

# Extra: Reisemagazin

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

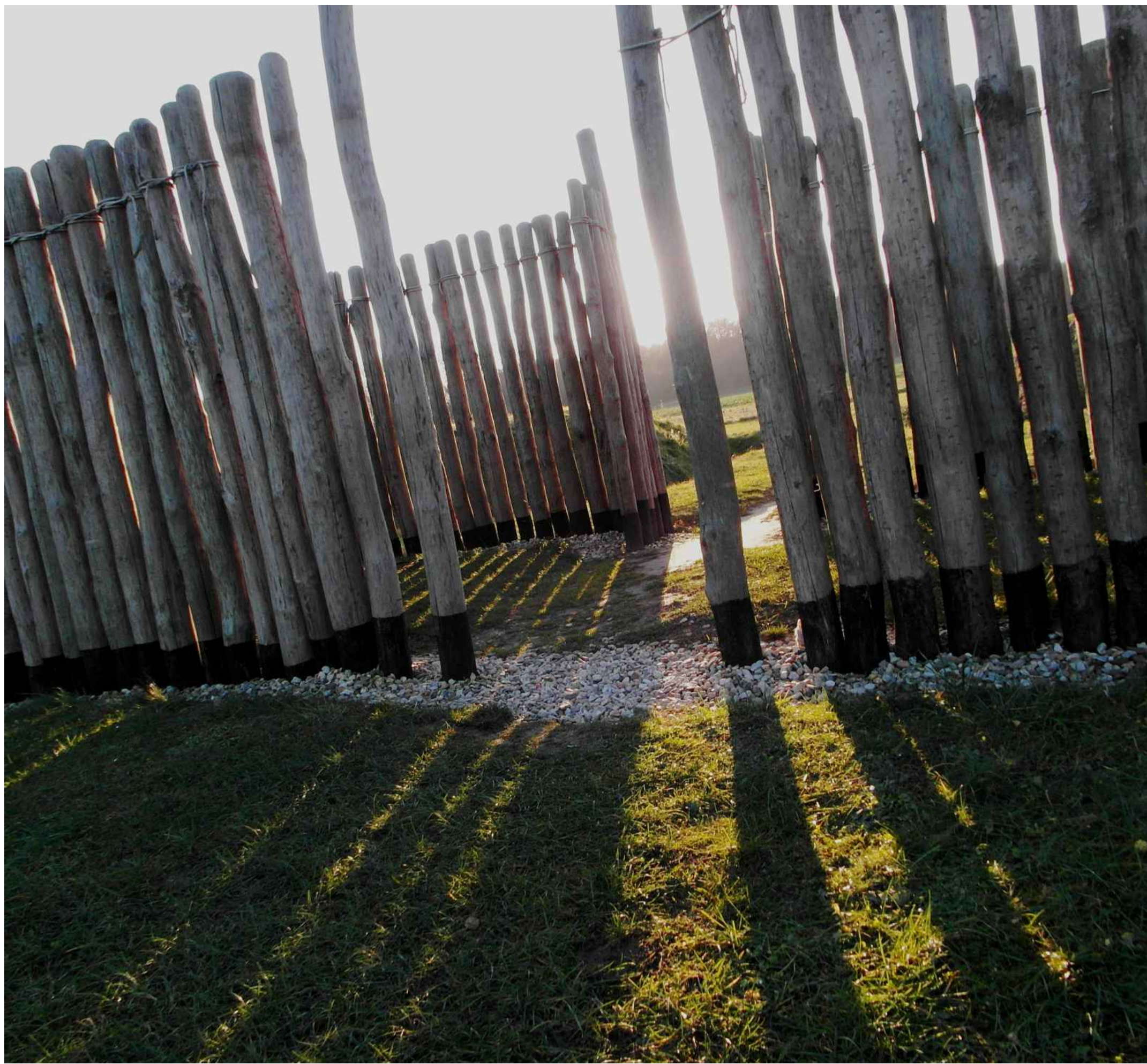
Das Jahr neigt sich zum Ende. Das Jahr? Ein nachweihnachtlicher Kurzausflug zum jungsteinzeitlichen Sonnenobservatorium von Goseck in diesem Reise-Extra straft diesen doch so üblichen Satz Lügen. Es geht einfach immer weiter. Was sich da zu Ende neigt, ist doch wohl unserem, seit Goseck mindestens 7000-jährigem Bedürfnis geschuldet, dem Alltag eine Struktur zu geben. Zum Ende des Jahres sollen die Tage kommen, in denen es Pausen zum Bilanzieren und zum Ausblick gibt. Wohl denen, denen das in diesen Tagen auch gelingt. Dieses Extra jedenfalls soll dabei helfen. Nun ja, der Beitrag zur Kunstschneeindustrie in den Alpen auf dieser Seite ist auch nicht gerade beruhigend, aber ein weihnachtliches Hildesheim kann die Besucherseele baumeln lassen und die Wüste Namib kann auch Farbmomente der Einkehr geben, wie auf der letzten Seite nachzulesen ist. Rutschen Sie nicht ins neue Jahr, lassen Sie sich gleiten.

Ihr  
Martin Hardt

## Inhalt

Alpen am Limit. Kunstschnee ist keine Lösung	1
Templin: Wellness, Geschichte und Natur	2
Das EXTRA-Rätsel	2
Ausflug nach Hildesheim Weltkulturerbe weihnachtlich	3
Fast wie vor 7000 Jahren Gosecks Sonnenobservatorium	3
Fünf Urlaubstipps für Blinde und Sehbehinderte	3
Die Namib. Reise zur ältesten Wüste der Welt	4
Palma de Mallorca Mehr als Shopping	4

Das nächste Extra erscheint am 03.02.2017.  
Thema: »Reisemagazin I«



Sonnenuntergang mit Botschaft. Das Westtor des rekonstruierten jungsteinzeitlichen Observatoriums von Goseck nur fünf Tage nach der Wintersonnenwende im letzten Jahr. Beitrag auf Seite 3.

Foto: Martin Hardt

## BUND Naturschutz in Bayern e. V.:

# Gekaufter Winter. Die Alpen sind am Kunstschneelimit

Von Martin Hardt

»Der gekaufte Winter. Eine Bilanz der künstlichen Beschneidung in den Alpen«, heißt eine Studie der Gesellschaft für ökologische Forschung e. V. und des BUND Naturschutz in Bayern e. V. vom April des letzten Jahres. Sie befasst sich mit den Auswirkungen des Klimawandels und dem Skifahren in den Alpen. Damit aber gibt sie auch Hinweise über die Möglichkeiten der Wintersportfreunde, in »ihrer« Saison Hobby und Begeisterung für die Berge den sich wandelnden Bedingungen anzupassen.

In manchen alpinen Regionen ist es dafür allerdings schon 5 vor 12. 25 bis 70 Prozent der Skigebiete in den Alpenländern werden schon heute künstlich beschneit, ist einer Tabelle in »Der gekaufte Winter. Eine Bilanz der künstlichen Beschneidung in den Alpen« zu entnehmen.

»Die Verheißung von Schneesicherheit wird zum Geschäft mit dem Schnee. Der vermeintlich schnelle Gewinn diktiert die Investition, der Spaß den Konsum. Wider besseren Wissens. Denn auch der Kunstschnee-Boom fällt immer häufiger ins Wasser – im wahrsten Sinn: Es taut oft mitten in der Saison, vom frühen Saisonstart ganz zu schweigen – auch Schneekanonen garantieren die Schneesicherheit nicht mehr«, zieht das Institut für Geographie, Universität Innsbruck 2012 laut der Studie in seinem »Tirolatlas« ein Fazit. Denn »Wie das Kunstschnee-Szenario 2012 aus Tirol zeigt, geht es dabei nicht mehr um Marginalien: »6270 Fußballplätze, aneinander gereiht zu einem 70 Meter breiten und 660 Kilometer langen weißen Band von Wien bis Brenz, durchgehend mit einem Meter Schnee bedeckt – das

ist die Dimension der im Wasserbuch des Landes Tirol zur Beschneidung ausgewiesenen Flächen. Das zur Pistenbeschneidung genehmigte Wasser (in Trinkwasserqualität) könnte den Tagesbedarf von Innsbruck für nicht weniger als 455 Tage decken«. Diese Feststellung lässt sich auf viele Wintersportregionen in den Alpen übertragen, wobei die Studie auch dem Energieaufwand zur Herstellung des Schnees, die Auswirkungen von Kunstschneepisten auf die Ökologie der betroffenen Regionen sehr viel Raum einräumt.

»Politiker und Touristiker sollten jetzt endlich umsteuern, anstatt in einer Art Torschlusspanik und nach dem »Prinzip Hoffnung« ökologisch und ökonomisch unsinnige Investitionen in Kunstschnee zu fordern bzw. zu tätigen. Jetzt Beschneidungsanlagen zu bauen oder zu erweitern, ist verantwortungslos

gegenüber Natur und Steuerzahler und verspielt Zukunft. Kritisch zu sehen sind der zunehmende Handel mit Skigebieten und der Einstieg von Investoren zur Geldanlage ohne Bezug zu Landschaft und ansässiger Bevölkerung.« heißt es am Schluss der Studie.

Ist es ein Trost, dass sie auch zu dem Ergebnis kommt, dass die Anhänger des Wintersports im obigen, bekannten Sinne weniger werden? Mit dem Satz »Die 7,39 Millionen Deutschen (Anteil der Skifahrer, d.V.) sind keine hohe Zahl. Vor zehn Jahren lagen die Werte noch um einen zweistelligen Prozentbereich höher«, zitiert sie Prof. Peter Zellmann, den Chef des Wiener Instituts für Freizeitforschung.

Das war 2011. Vielleicht hilft der folgende Leitfaden des World Wildlife Fund (WWF) für möglichst nachhaltige Skiferien, denn er weist auch auf einen Zusammen-

schluss von Wintersportgemeinden hin, die ihren Gästen einen Urlaub in der Bergwelt unter den sich weiter fortschreitenden, nicht mehr so neuen Bedingungen bieten möchte. Aber: »Wirklich umweltfreundliches Skifahren gibt es nicht!«

### Umweltfreundlich anreisen

»Die Anreise mit der Bahn ist umweltfreundlich und entlastet das sehr hohe Verkehrsaufkommen in den Bergregionen. Es ist außerdem ökologischer, eine ganze Woche am Stück in die Skiferien zu fahren als mehrmals für ein paar Tage.

### Zertifizierte Unterkünfte wählen

Wie in allen anderen Reiseregionen gibt es auch in Skigebieten Hotels und Unterkünfte, die umweltschonende Maßnahmen

ergreifen. Dazu gehören Energie- und Wassereinsparung, Abfallvermeidung und Ressourcenschonung. Die Unterkünfte lassen sich von unabhängigen Institutionen überprüfen und erhalten ein Siegel – zum Beispiel das Deutsche Zertifikat Viabono, das Österreichische Umweltzeichen, das Schweizer Label »ibex fairstay« (bisher bekannt als Steinbock-Label) oder die Blaue Schwalbe.

### Auf den Pisten bleiben

Um die Wildtiere nicht zu gefährden, sollte man keine Touren abseits von Pisten, Loipen und Wegen unternehmen.

### Künstlich beschneite Gebiete meiden

Schneekanonen rechts und links der Pisten machen diese Gebiete klar erkennbar.

### Möglichst nachhaltige Skigebiete wählen

Es gibt Skigebiete, die einen umweltbewussten Urlaub möglich machen. Sie verzichten zum Beispiel auf künstlich präparierte Pisten, bieten eine gute Anbinde an öffentliche Verkehrsmittel, nutzen regenerative Energien und lassen nur eine bestimmte Menge an Skifahrern auf den Berg, um eine Überfüllung zu vermeiden. In den Alpen haben sich 28 Ferienorte zu den Alpine Pearls zusammengeschlossen – zu den »Perlen« eines umweltfreundlichen Tourismus. Abseits dieser Gebiete kann man sich beispielsweise im Vorfeld bei Liftbetreibern erkundigen, ob sie regenerative Energien nutzen.

### Auf den Pisten bleiben

Um die Wildtiere nicht zu gefährden, sollte man keine Touren abseits von Pisten, Loipen und Wegen unternehmen.

### Künstlich beschneite Gebiete meiden

Schneekanonen rechts und links der Pisten machen diese Gebiete klar erkennbar.

www.goef.de  
www.bund-naturschutz.de  
www.wwf.de/aktiv-werden/



ANZEIGEN

ITALIEN

**TOSCANA – Urlaub**  
www.lafonte-amiata.de  
Mobil: +39 338 153 98 18

CHINA / NORDKOREA

**ZUM GRÜNDUNGSTAG DER KDVR**  
Nordkorea-Peking-Rundreise  
Direktflug ab Berlin, Charterflug zum Paektu, Bahnfahrt Pjöngjang-Peking  
06. - 22.09.2017  
ab € 3.395,- p.P. im DZ  
Vorbereitung/Reiseleitung Bodo Quart  
Reiseveranstalter: China Hansa Travel  
www.reisen-nach-nordkorea.de

MONTENEGRO

**Montenegro – „Wilde Schönheit“**  
8-tägige Kultur- und Erlebnisreise ab/an Berlin  
7. - 14. und 21. - 28. Mai 2017  
1. - 8. Oktober 2017 ab 899 €

Sie fliegen von Berlin-Tegel nach Dubrovnik und übernachten in einem 4-Sterne-Hotel in Budva. Im Preis enthalten sind HP, verschiedene Tagesausflüge, eine Bootsfahrt u.v.a.m.  
Es gibt auch einen fakultativen Zusatzausflug nach Dubrovnik.

**Zusätzliches (pro Person):**

- Einzelzimmerzuschlag Mai 155 €
- Einzelzimmerzuschlag Oktober 135 €
- Zuschlag Zimmer m. Meerblick 70 €
- Zusatzausflug Dubrovnik 59 €

Beratung und genauere Info's: nd-Anzeigenabteilung  
Frau Weigelt • Tel: (030) 2978-1842 • Fax: (030) 2978-1840

NORWEGEN / SPANIEN

**SKI-FESTIVAL IN OSLO**  
TREFFPUNKT DER WELTELITE

**Holmenkollen-Skifestival:** Packende Wettkämpfe, das Aufeinandertreffen der gesamten Weltelite des Nordischen Skisports und eine unglaubliche Atmosphäre rund um das Wettkampfgeschehen erwarten Sie. Die tägliche Fahrt zum Holmenkollen und zurück erfolgt mit dem Bus. Alle Wettkämpfe finden im Skigebiet Holmenkollen statt.

**Leistungen:**

- > Fahrt im Reisebus ab Berlin
- > Fährpassage Rostock - Gedser - Rostock
- > Nachtfähre Kopenhagen - Oslo - Kopenhagen, 2 Ü/F in Doppelkabinen innen mit DU/WC
- > 3 Ü/F im Hotel Anker in Oslo
- > 3 Abendessen, 3-Gang-Menü/Buffer
- > Stadtführung Oslo (3 Stunden)
- > Wochenend-Ticket Skifestival Arena
- > Reisebegleitung

**Termine & Preise** p. P. im DZ/EZZ

09.03. - 14.03.2017 € 799,- /180,-

**Aufpreise pro Person:**

Wochenend-Ticket € 28,-  
Tribünenplätze € 63,-  
Ski sprung Tribünen-Sitzplatz € 63,-

Weitere Kabinenvarianten auf Anfrage möglich

**BARCELONA**

INFO/BUCHUNG  
030/2978-1620  
Deutschsprachige Betreuung vor Ort

**Leistungen:**

- > Flüge mit Eurowings von Berlin nach Barcelona und zurück
- > Transfer Flughafen - Hotel - Flughafen
- > 4 Ü/F im 3-Sterne-Hotel Ewenia Rocafort in Barcelona
- > 3 Stadtführungen: Modernes Barcelona, Historisches Barcelona und „Schätze Gaudis“ (je 4 Stunden)
- > Eintritt Park Güell & Sagrada Familia
- > Deutschspr. Reisebegleitung vor Ort
- > Mini-Reiseführer pro Zimmer

**Termine & Preise** p. P. im DZ/EZZ

20.03. - 24.03.2017 € 629,- /132,-  
26.05. - 30.05.2017 € 799,- /272,-  
09.10. - 13.10.2017 € 769,- /232,-

**Aufpreise pro Person:**

5-stündiger Ausflug Kloster Montserrat € 49,-  
Kurtaxe (Zahlung vor Ort) € 4,-

Ausführliche Information: nd-Leserreisen, Herr Diekert, F.-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin; leserreisen@nd-online.de; www.neues-deutschland.de/leserreisen

Veranstalter: GR Individual- & Gruppenreisen GmbH, Strelitzer Chaussee 253, 17235 Neustrelitz

Brandenburg

Templin: Wellness, Geschichte und Natur

Das Museum für Stadtgeschichte Templin stellt auf der Homepage www.museum-digital.de eine Broschüre des FDGB-Erholungsheimes »Friedrich Engels« Templin für die Tage vom 27.09.-10.10.1989 aus. 1984 eingeweiht, verbindet sich mit diesem Namen für viele Menschen die Erinnerung an schöne Tage der Entspannung zwischen dem Naturpark Uckermärkische Seen und dem Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin. Es wurden folgende Aktivitäten angeboten, heißt es dort: »Spiele, Wandern, Vorträge, Heimabend, Tanz, Folklore, Kaffeekonzert, Frühschoppen, Kinderfest, Disco. Für ausgewählte kulturelle Veranstaltungen, insbesondere Tanzabende, konnten Eintrittskarten nur im Vorverkauf erworben werden.« Dabei hat sich nicht nur Letzteres geändert. Seit diesem Jahr ist seine neue Fassade nicht nur das wohl größte bemalte Kunstwerk Europas, sondern wertet ein modernes Hotel der Kette AHORN Hotels & Resorts zusätzlich auf.



Winterromantik. An Templins Stadtmauer. Foto: Uwe Werner/TMT GmbH



Badespaß in der Naturtherme. Foto: Tom Schweers/Naturtherme Templin



FDGB-Fassade wurde Kunst. Das AHORN Hotel. Foto: AHORN Hotels & Resorts

Das ehemalige Ferienheim ist heute als Ahorn Seehotel Templin mit 409 Zimmern und Suiten das größte Sport- und Tagungshotel Brandenburgs. Neben den gastronomischen Einrichtungen gibt es eine Fittnesseinrichtung, Sauna sowie ein großes Hallenschwimmbad. Auf dem Gelände des Seehotels befindet sich auch die Badestelle Lübbesee. Nicht zufällig hat sich AHORN Hotels & Resorts für diesen Standort entschieden. Ihr Haus gehört zu der Erfolgsgeschichte des heutigen Thermoheilbads Templin, das mit seiner Naturtherme und nicht zuletzt mit seiner Altstadt

werben kann. Mit der Bahn und über die Autobahn sehr gut zu erreichen, ist die Stadt etwa 80 Kilometer nördlich von Berlin in allen Monaten des Jahres ein Urlaubsziel, wobei in den aktuellen kalten Tagen das Bade- und Wellnessangebot im Vordergrund steht.

Auch Kurzurlauber sollten sich den historischen Stadtkern Templins nicht entgehen lassen. Auf der Homepage www.ag-historische-stadtkerne.de ist folgendes nachzulesen: »Die mittelalterliche Kulisse der Stadt Templin (ca. 16.200 Einwohner) ist so gut erhalten, wie sonst keine im Norden. Großartigstes Bauwerk ist die vollständig sanierte Stadtmauer – ein lückenloser Ring mit Toren, Türmen und Tortürmen, 47 Wiekhäusern (in den Stadtmauern, Anm. d. Red) und mehr als 1.700 Metern Länge. Innerhalb der mittelalterlichen Stadtmauer liegt die 1735 nach einem Brand neu aufgebaute Altstadt mit einem regelmäßigen Grundriss aus sechzig rechten Winkeln.« Ein »entschleunigter« Spaziergang durch diese Gassen ist selbst schon etwas wie eine kleine Kur. Der barocke Rathausplatz und die St. Georgen-Kapelle aus dem 14. Jahrhundert stehen für die Geschichte des einstigen Ackerbürgerstädtchens, das eine sehr turbulente Geschichte vom 30-jährigen bis zum letzten Weltkrieg zu verzeichnen hat. mwh

Kontakt: Tourismus-Marketing Templin, Historisches Rathaus, Am Markt 19, 17268 Templin, Tel. 03987 2631, Mo-Fr: 9-18 Uhr, Sa-So: 10-15 Uhr

www.templin.de  
www.naturthermetemplin.de  
www.ahorn-hotels.de

Web-Tipp

Vorinfos für den Streitfall

»Von der Möglichkeit der Verlinkung mit oder Bewertung durch soziale Netzwerke wird hier auf reismangel.de aus Datenschutzgründen nicht Gebrauch gemacht.« Es scheint als habe Christian Storr, der Macher und Inhaber dieser privaten Ratgeberseite, bei Problemen mit Reiseveranstaltern etc. eine gesunde Distanz zur Internetwelt. Er will nicht für sich werben und auch gar nicht angerufen werden, wenn es um Rechtsberatung geht, sondern versteht seine Seite als neutrales Informationsangebot, bevor eventuell ein Anwalt eingeschaltet werden muss. Im Grunde hat Storr auf seiner Startseite mit einer in der Form eines gelben Klebezettels gestalteten Linkliste die üblichen Begriffe wie »Reiseveranstalter« über »Sicherungsschein« »Reisemangel« oder »Frankfurter Tabelle« (zu Entschädigungshöhen) und auch Fallbeispiele aufgelistet, hinter denen prägnante Erläuterungen zu finden sind.

www.reisemangel.de

Impressum

**Extra**  
Verlagsbeilage der Tageszeitung neues deutschland

**Redaktion und Gestaltung:**  
Martin Hardt: V.i.S.d.P.  
E-Mail: m.hardt@nd-online.de

**Autoren und Quellen**  
Martin Hardt (mwh),  
Hubert Thielicke, Gabriela Greess,  
Quellen wie am Text angegeben

**Bildquellen**  
Seite 1: Martin Hardt;  
Seite 2: Uwe Werner/TMT GmbH,  
Tom Schweers/Naturtherme Templin, AHORN Hotels & Resorts; Seite 3: Gabriel Florea/Hildesheim Marketing, Martin Hardt; Seite 4: Hubert Thielicke (3), Gabriela Greess

**Anzeigenverkauf**  
Dr. Friedrun Hardt (Leitung)  
(030) 2978 -1841  
Sabine Weigelt -1842  
Telefax: -1840  
E-Mail: anzeigen@nd-online.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 26 vom 1. Januar 2016  
www.neues-deutschland.de

Und das können Sie gewinnen

1. Preis: ein Brillen-Gutschein à 100 Euro von Fielmann
2. Preis: ein »flüssiges« Päckchen mit 15 0,05-l-Fläschchen »Schwarzgebrannter« der Altenburger Destillerie & Liqueurfabrik
3. Preis: eine LED-Standlupe (gesponsert von Fielmann)

Schreiben Sie einfach das Lösungswort auf eine Postkarte und schicken sie an:

Neues Deutschland  
Anzeigen Geschäftskunden  
Franz-Mehring-Platz 1,  
10243 Berlin

**Einsendeschluss:**  
16. Dezember 2016

Gewinner im nächsten Extra am 3. Februar 2017.

**Lösungswort des letzten Rätsels: Peeling**

**Die Gewinner:**

1. Preis: Dr. Marga Drebenstedt, Vieltzsee
2. Preis: Erhard Egler, Berlin
3. Preis: Inge Zimmerling, Bischofswerda

Internationale Tourismus Börse Berlin vom 8. bis 12. März 2017

Medizin-Tourismus wächst

Die Reisemesse Internationale Tourismus Börse Berlin (ITB) vom 8. bis 12. März 2017 widmet dem schnell wachsenden Segment des Medizin-Tourismus im kommenden Jahr erstmals eine eigene Plattform, so eine Pressemeldung.

Im Medical Tourism Pavillon in Halle 3.2 können Leistungsträger aus dem medizini-

schen Bereich sowie Hotels und Destinationen mit entsprechenden Angeboten ihre Produkte und Dienstleistungen vorstellen. In Präsentationen und Workshops erfahren Besucher mehr zu neuen Entwicklungen und Trends in diesem Wachstumsmarkt.

Gesundheitlich motivierte Reisen nehmen seit Jahren zu,

die Gründe dafür sind breitgefächert. So schätzen manche Menschen die bessere medizinische Infrastruktur einiger Länder oder unterziehen sich Therapien, die in ihrem Heimatland aus juristischen Gründen nicht angeboten werden, wie beispielsweise bei Kinderwunsch bestimmten Fertilisationsmethoden.

Laut dem neuen Report von VISA und Oxford Economics besitzt die globale Medical Tourism-Industrie derzeit weltweit einen Wert von rund 439 Milliarden US-Dollar. Die prognostizierte Wachstumsrate liegt bei 25 Prozent in den nächsten zehn Jahren. itb/mwh

www.itb-berlin.de

Das Extra Rätsel

Malweise da Vinci's (Ital.)	vergrößertes Möbelstück	med.: Ohrenentzündung	Bestimmung	englisch: eins		Normzahl beim Golf	persönliches Fürwort (3. Fall)	Ausruf der Überraschung	breitgeladene Flüssigkeit	Liebesleben	Vorname Seelers	Schalen-tier
ein Halogen				Heimweg	8						1	
						einige					niederländische Provinz	
Mitgift	ugs.: sehr viele			Gründer der Sowjetunion				Platz nehmen	kleine Obststauden		Abk.: Volksrepublik	
		2								4		
Ab-schnitt eines Buches	Hast			9								
				Fußhebel								
Schönwetterzonen	niederl. Tänzerin ? (... Hari)	eine der Gezeiten	griechischer Buchstabe							10	dän. Schnittkäse	
												7
der Auf-fassung sein				3								
flüssiger Koch-rück-stand				chinesischer Politiker (Peng)	sibir. Eich-hörn-chenfell	Extre-mität		weibl. Borsten-tier	Film von Steven Spiel-berg	5	akade-mischer Grad (Abk.)	Initialen des Autors Ambler
				Lehre von den Gleichungen								
Tuber-culose (Abk.)						6		Benzin-rohstoff				
ver-gleich-bar												

Einwas Besonderes zu Weihnachten schenken: einen Brillengutschein inkl. Begleitung zum Optiker. Der Beschenkte freut sich über die Unterstützung aus dem Freundeskreis und die Beratung durch einen Optiker.

**Fielmann**  
Gern beraten die Augenoptiker bei der Auswahl der passenden Gläser und Fassung.

Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----



## Reisetipps

## 4. Advent in Weinbergen

Sachsen-Anhalt. Romantisch und märchenhaft bilden die Naumburger und Roßbacher Weinberge die Kulisse für ein besonderes Weihnachtserlebnis. Hier findet an jedem 4. Adventswochenende, in diesem Jahr am 17. und 18. Dezember ab 11 Uhr, ein von einheimischen Weingütern organisierter Weihnachtsmarkt entlang der Roßbacher und Naumburger Weinberge statt. Neben einheimischen Weinen und hausgemachtem Glühwein steht originelle lokale Handwerkskunst zur Schau und zum Verkauf. Es gibt feine Leckereien und Deftiges. Diverse Ausstellungen und musikalische Darbietungen erweitern die weihnachtlichen Angebote.

[www.naumburg-im-advent.de](http://www.naumburg-im-advent.de)

## Meer-Silvester mit dem Nachwuchs

Mecklenburg-Vorpommern. Damit auch die kleinen Gäste nicht zu kurz kommen und mit funkelnden Augen das Feuerwerk genießen können, veranstalten einige Urlaubsorte spezielle Kinder- und Familiensilvesterprogramme. Mit Kinderdisco und Feuerwerk feiern die Lütten am Strand im Ostseebad Boltshagen, an der Seebücke in Graal-Müritz oder an der Konzertmuschel im Seebad Trassenheide. Einen Tag vorher erwartet die Kinder im Ostseebad Reik ein Silvesterprogramm.

[www.auf-nach-mv.de/silvester](http://www.auf-nach-mv.de/silvester)

## Elbphilharmonie geführt erkunden

Hamburg. Die Konzertsaison des neuen Hamburger Wahrzeichens beginnt im Januar. Wer Karten hat, kann rein. Ab Februar 2017 werden aber auch öffentliche und tägliche Führungen in der Elbphilharmonie angeboten, an den Wochenenden auch in englischer Sprache. Die einstündige Tour führt durch den Kaispeicher, über die Plaza und Foyerbereiche bis ins Herzstück der Elbphilharmonie, den großen Konzertsaal. Dabei gibt es Einblicke in die Geschichte und Architektur des Gebäudes sowie den Ablauf des Veranstaltungs- und Konzertprogramms der Elbphilharmonie. Der Vorverkauf für die Führungen hat aber noch nicht begonnen. mwh

[www.hamburg-tourism.de](http://www.hamburg-tourism.de)

## Niedersachsen

## Weltkulturerbe Hildesheim lockt auch im Winter

Die UNESCO-Weltkulturerbestadt Hildesheim lädt bis zum 27. Dezember in sein historisches Weihnachtsdorf in der Innenstadt ein. Die weihnachtliche Stimmung vor allem auf dem wunderbar rekonstruierten Marktplatz Hildesheims dürfte für Kunst und Kulturinteressierte jedoch nur das I-Tüpfelchen für eine winterliche Kurzreise in die Stadt an der Innerste, einem Zufluss der Leine, sein. Es folgt eine gekürzte Beschreibung aus der offiziellen Landeswebseite [www.welterbeniedersachsen.de](http://www.welterbeniedersachsen.de).

## Mariendom

Den Hildesheimer Mariendom zu besuchen, das bedeutet, sich zum Ursprung Hildesheims und des Bistums zu begeben. Die Spuren von 1200 Jahren Geschichte sind hier ebenso zu entdecken wie Legenden. Denn es soll ein Rosenstock gewesen sein, der Kaiser Ludwig den Frommen um 815 veranlasste, eine erste Kapelle an dieser Stelle zu errichten. Ein Feuer im 11. Jahrhundert und Bomben am Ende des Zweiten Weltkriegs vernichteten den Dom bis fast auf die Grundmauern. Der kostbare Domschatz blieb erhalten und zählt ebenso zum UNESCO-Weltkulturerbe. Die Kathedrale wurde im romanischen Baustil wiedererrichtet.



Weihnachtsmarkt auf dem rekonstruierten Marktplatz von Hildesheim.

Foto: Gabriel Florea/Hildesheim Marketing

1985 nahm die UNESCO Dom und Domschatz mit St. Michaelis in ihre Welterbe-Liste auf.

## Michaeliskirche

Im Jahr 2010 feierte die Michaeliskirche ihr 1000-jähriges Bestehen. In der Zeit von 2005 bis 2012 wurde die Michaelis-

kirche umfassend saniert, das Außengelände wurde neu gestaltet. Michaelishügel- und -kirche sind ein besonderes Kleinod im Zentrum einer heute weitgehend neu konzipierten Weststadt von Hildesheim. 1985 wurde St. Michaelis, zusammen mit dem Mariendom, in die Welterbe-Liste der

UNESCO als Zeugnis vorromanischer Architektur und Kunst aufgenommen. 1010 wurde mit dem Bau der Kirche im Auftrag Bischof Bernwards (993 bis 1022) begonnen.

Der Reformation mit dem damit verbundenen Bildersturm fielen einige Kunstwerke zum Opfer. 1542 wurde die

Kirche protestantisch. Dennoch durften die Mönche des Klosters die Krypta weiter nutzen. Mit der Säkularisation wurde das Kloster aufgelöst und 1809 geschlossen, nur die Krypta blieb katholisch. Als große Teile Hildesheims am 22. März 1945 durch Bomben zerstört wurden, fiel auch St. Michaelis in Schutt und Asche. Ihr Wiederaufbau nach ottonischem Vorbild wurde mit der Weihe des Gotteshauses im Jahr 1960 abgeschlossen.

## Domschatz

Der Hildesheimer Domschatz gehört zu den großen Kirchenschatzen Europas. Als Kunstwerke und geschichtliche Dokumente sind sie von unschätzbarem Wert. Die hier in mehr als tausend Jahren gesammelten Kostbarkeiten sind Zeugnisse gelebten Glaubens. Beispielhaft zeigt dies schon das älteste Stück, das 815 von Ludwig dem Frommen gestiftete Marienreliquiar. Ihre herausragende Bedeutung verdankt die Sammlung den großartigen Stiftungen Bischof Bernwards, der Goldenen Madonna des Domes, einer der ältesten Marienfiguren der abendländischen Kunst, und den liturgischen Geräten und Handschriften aus St. Michael. mwh

[www.welterbe-niedersachsen.de](http://www.welterbe-niedersachsen.de)

## Goseck in Sachsen-Anhalt

## Fast wie vor siebentausend Jahren

Von Martin Hardt

Wenn das letzte Gänsebein gegessen, der letzte Dominostein verdrückt, der Rotwein nicht mehr so schmecken will und sich das eigene Bedürfnis und das der großen und kleinen Kinder nach Alltag wieder meldet, dann ist genug, und man will nach Hause. Wer Weihnachten bei den Kindern verbringt, kennt das Gefühl. Es kann aber ein schwerer Fehler sein, den Rückzug zur reinen Flucht zu machen. An der Straße zu den eigenen vier Wänden sollte nicht allein der Gasfuß der Bestimmer sein.

In diesem Fall war es das wunderbare Wetter eines Dezembernachmittags, das uns nur ganz wenig von der gewohnten Strecke entfernt abbiegen ließ. X-Mal gewollt und nun endlich getan, der Besuch der wohl bis zu 7000 Jahre alten, erst 1991 entdeckten Kreisgrabenanlage von Goseck, zwischen Weißen-



Das rekonstruierte, 7000-jährige Sonnenobservatorium von Goseck.

Foto: Martin Hardt

fels und Naumburg in Sachsen-Anhalt. Sie gilt als das älteste Sonnenobservatorium der Welt. Trägere trabten die Hunde im Tempo von Herrchen oder

Frauchen auf dem abendlichen Verdauungsspaziergang von Schloss Goseck, erst über dem Saaletal, dann durch ein Wäldchen parallel zum Ortsrand, bis

sich der äußere Pfahlkreis der 2005 rekonstruierten Anlage, umgeben vom nun bewachsenen Aushub der archäologischen Ausgrabungsarbeiten,

auf einem Feld erhob. Die Sonne ging langsam unter. Zu diesem Zeitpunkt hatten sich auch noch andere Besucher vom nahen Parkplatz auf den Weg gemacht. Es mag sein, dass sich an bestimmten Tagen auch EsoterikerInnen nach Goseck aufmachen, der Tag drei nach Weihnachten zählt aber wohl nicht dazu - in solchen Fragen sind die Herren und Damen meist sehr exakt. Dafür war er aber immer noch nah genug an der Wintersommerwende, die heutzutage auf den 21. Dezember fällt, um das Schauspiel der letzten Sonnenstrahlen durch das Westtor der Anlage noch erleben zu können. Zugegeben, etwas mystisch ist es schon, wenn die tiefstehende Sonne die Pfähle lange Schatten werfen lässt und durch ihre Zwischenräume gleißt. Das vergisst man nicht so schnell.

[www.himmelswege.de](http://www.himmelswege.de)

## Nachrichten

## Neue Wanderroute »Lutherweg 1521«

Hessen/Thüringen. Im Mai kommenden Jahres wird der Lutherweg 1521 eingeweiht. Er folgt den Spuren des Reformators auf seiner Flucht von Worms nach Eisenach. Mit den Zuwegungen ist er rund 400 Kilometer lang. Nach dem Start in Worms, dann durch Rheinhessen, wechselt der Lutherweg 1521 bei Oppenheim die Rheinseite und führt in Hessen durch das Ried, das Stadtgebiet von Frankfurt, die Wetterau, entlang der Ausläufer des Vogelsbergs, durch Waldhessen und den Seulingswald an die Werra und nach Eisenach.

[www.lutherweg1521.de](http://www.lutherweg1521.de)

## Brandenburg im Lutherjahr

Brandenburg. Im Rahmen des deutschlandweiten Themenjahrs 2017 »500 Jahre Reformation – Luther und die Folgen« plant das Land Brandenburg eine eigene Kampagne mit dem Arbeitstitel »Hier wurde das Fegefeuer zum Flächenbrand – Orte der Reformation in Brandenburg«. Die Städte Jüterbog, Brandenburg an der Havel, Frankfurt (Oder), Neuzelle und Mühlberg seien die überregional wirkenden Orte, die das kulturtouristische Potenzial aus dieser Zeit verkörpern. So ist es in einem Faktenblatt der Tourismus Marketing GmbH Brandenburgs zu ihrem Themenjahr 2017 nachzulesen.

[www.tmb-intern.de](http://www.tmb-intern.de)

## Nachrichten vom Elbsandstein

Sachsen. Das Magazin »Sächsische Schweiz – Ihr Urlaubsmagazin« gilt für ein ganzes Jahr und liefert vielfältige Reise- und Freizeidaten für jede Saison auf 128 Seiten. Die Ausgabe für die Saison 2017 ist nun bestellbar. Der Leser begleitet eine Familie bei ihren ersten Kletterversuchen am sächsischen Fels, folgt den Spuren der Geschichte entlang wenig bekannter Wanderwege. Auch die wichtigsten Naturmärkte, Sport-Events und Klassikfestivals in der Region werden vorgestellt. Auf der Homepage des Tourismusverbands Sächsische Schweiz kann es in elektronischer Form gelesen und als Printausgabe bestellt werden. Telefon: 03501 - 470147

[www.saechsische-schweiz.de](http://www.saechsische-schweiz.de)

## Arbeitsgemeinschaft Barrierefreie Reiseziele:

## Fünf Urlaubsideen für Blinde und Sehbehinderte

Die Arbeitsgemeinschaft Barrierefreie Reiseziele in Deutschland (AG), ein Verbund aus Städten und Tourismusregionen, die sich der Entwicklung des barrierefreien Tourismus in Deutschland in besonderem Maße verschrieben haben, stellt einige Urlaubsideen für Blinde und Sehbehinderte vor.

## Erfurt: Schatz in der Hand

Die Erfurter Altstadt ist eine Perle. Der historische Kern der thüringischen Landeshauptstadt ist seit dem Mittelalter fast vollständig erhalten geblieben. Die berühmte Krämerbrücke und wertvollen Patrizierhäuser sind die Hauptattraktionen der Stadt. Auf speziellen Stadtführungen bekommen auch Blinde und Sehbehinderte einen Eindruck von der Pracht der Stadt. Ein Tastmodell vor dem Rathaus ge-

währt den Einstieg. Im Erfurter Dom und der benachbarten Senverikirche steht taktiles Material kostenfrei zur Verfügung. Zu den Höhepunkten Erfurts zählt die Alte Synagoge. Mit Mauerteilen aus dem späten 11. Jahrhundert ist es die älteste bis zum Dach erhaltene Synagoge Mitteleuropas. Bei Tastführungen können das jahrhundertalte Holz und die Steinwände des Gebäudes befühl werden. Auch dürfen Besucher Repliken eines Schatzes, den ein Jude während der Verfolgung 1349 vergrub, in die Hand nehmen.

## Lausitzer Seenland: Radtour mit Chauffeur

Das Lausitzer Seenland im Osten Deutschlands ist eine Landschaft im Wandel. Aus stillgelegten Tagebauen entsteht das größte von Menschenhand ge-

schaffene Seengebiet Europas. Blinde und sehbehinderte Menschen können sich bei einer geführten Tandemtour von ausgebildeten Fahrrad-Chauffeuren begleiten lassen. Auf der Fahrt über ebene Radwege schildern sie ihre Eindrücke von der Landschaft. Eine Blindenkarte am Senftenberger See vermittelt Lage und Größe der Gewässer. Einen Abstecher lohnt das Museum Schloss und Festung Senftenberg. Auf speziellen Tastführungen tauchen Besucher hier in die Geschichte ein. Erführt werden dabei etwa eine originale Festungskanone sowie auf Tonziegeln hinterlassene Handabdrücke der Erbauer der einstigen Burg. Und im Besucherbergwerk des Schlosses wird mittels ertastbarer Arbeitsgeräte, Fossilien und zutage geförderter Kohle die Bergbaugeschichte der Lausitz anschaulich.

## Ruppiner Seenland: Tastführungen im Schloss

Im Ruppiner Seenland nördlich von Berlin sind es neben den idyllischen Naturlandschaften die Schlösser und pittoresken Stadtkerne, die das Bild der Region bestimmen. Berühmt ist Schloss Rheinsberg am Grienericksee. Friedrich der Große verbrachte hier seine glücklichsten Tage als Kronprinz. Bei Tastführungen erhalten blinde und sehbehinderte Menschen mittels Stoffmustern, Muscheln und Schnitzereien eine Vorstellung vom Prunk der mit friderizianischem Rokoko-Dekor ausgestatteten Schlossräume. Eine Begleitperson wird aufgrund der historischen Bausubstanz empfohlen. Über die alte Grafschaft Ruppiner, die schon Theodor Fontane zum Schwärmen brachte, erzählt das Museum Neu-

ruppin im gleichnamigen Ort. Fontanes »Wanderungen durch die Mark Brandenburg« sind an zwanzig Hörstationen im ganzen Haus präsent. Das Museum bietet eine Begleitperson, spezielle Führungen und taktiles Informationsmaterial.

## Eifel: Nationalpark interaktiv

Weite Hochflächen, tiefe Bachtäler, gesunde Schluchtwälder, kleinflächige Zwischenmoore und seltene Tier- und Pflanzenarten: Der Nationalpark Eifel birgt einen bemerkenswerten Naturschatz. Das neu eröffnete Nationalpark-Zentrum in Vogelsang bei Schleiden lüftet mit der Erlebnisausstellung »Wildnis(t)räume« seine Geheimnisse. Auf zwei Etagen lädt die interaktive Ausstellung zum Fühlen, Lauschen, Schnuppern, Erfor-

schon und Ausprobieren ein. Es ist mit einem Blindenleitsystem ausgestattet und Informationen sind auch in haptischer oder Brailleschrift verfügbar. Hörführer stehen bereit.

Vertiefungsmöglichkeiten bieten die fünf Nationalpark-Tore. Für blinde und sehbehinderte Menschen werden drei besonders empfohlen: In Simmerath-Rurberg stehen die Tiere der Eifel und ihre Lebensräume im Fokus. Nideggen zeigt den Nutzen der Schatzkammer Natur für die Wissenschaft. Und Monschau-Höfen widmet sich den für die Eifel typischen Narzissenwiesen.

## Romantischer Rhein: Schiffstour zum Hören

Am romantischen Rhein verbinden sich Naturschönheiten mit Welterbestätten. Imposante

Schlösser, Burgruinen und Wachtürme an den Ufern des mäandrierenden Stroms liefern Stoff für Geschichten und Legenden. Für Blinde und Sehbehinderte legt ein Schiff zwischen Bonn und Linz zu einer besonderen Fahrt ab: Auf der Tour »Rheinsinne« ist ein Ortskundiger an Bord, der die Rheinlandschaft in Worte fasst und aus dem Sagenschatz der Region erzählt. Dazu gibt es Wein zum Kosten sowie Rheinkiesel und Trachytsteine zum Erasten. Die Fahrt ist auf Anmeldung ab zehn Personen buchbar. Zu den weiteren Höhepunkten im Mittelrheintal gehört das interaktive Museum »RömerWelt« in Rheinbrohl, das vom einstigen Leben am Limes erzählt. Anfassen und Ausprobieren sind hier ausdrücklich erlaubt. mwh

[www.barrierefreie-reiseziele.de](http://www.barrierefreie-reiseziele.de)



Namibia

# Reise zur ältesten Wüste der Welt

Von Hubert Thielicke

Die Sossusvlei-Dünen im Namib-Naukluft-Park, dem größten Nationalpark Namibias, zählen zu den höchsten der Welt. Um ihre Einmaligkeit zu erleben, müsse man bei Sonnenaufgang vor Ort sein, empfiehlt Reiseführer Chris. Mit enormer Geschwindigkeit prescht er mit uns in seinem Landrover in aller Frühe die knapp vierzig Kilometer bis zum Örtchen Sesriem, auf der Piste eine lange Staub-

wolke hinterher ziehend. Am Eingang zum Dünenpark stauen sich bereits die ersten Autos, denn bei Sonnenaufgang, was in unserem Fall kurz vor sieben Uhr ist, wird das Tor geöffnet. Vor uns breitet sich eine einzigartige Landschaft aus, die ersten Sonnenstrahlen lassen die Vorderseiten der Dünen in Rot-Orange leuchten, während die Rückseiten noch in Schwarz getaucht sind. An der Elim-Düne, dem ersten Halt, kommt der Fotoapparat nicht zur Ruhe; die bi-

zarre Landschaft und das Farbspiel sind einfach überwältigend. Schon erscheinen am Horizont die ersten Ballons, eine Möglichkeit, die Namib, die älteste Wüste der Welt, von oben zu betrachten. Etwa 45 Kilometer weiter zeigt uns Chris seine Lieblingsdüne, die »Düne 45«, die wegen ihrer geschwungenen Kammlinie besonders ins Auge fällt. Ringsum sind die ersten Tiere zu sehen, vor allem Strauße und Oryx-Antilopen. Die Oryx mit ihren langen, geraden Hörnern und der schwarzen Gesichtsmaske ist charakteristisch für die Namib-Wüste, aufgrund ihrer Anpassungsfähigkeit und Genügsamkeit wurde sie auch das Wappentier Namibias. Nach 60 Kilometern Straße ist ein Parkplatz erreicht. Wer keinen Allradwagen hat oder nicht den Transferservice nutzen möchte, muss die letzten fünf Kilometer zu Fuß gehen.

Dann endet der Weg, ringsum erstrecken sich riesige Dünen, die dem Tsauchab-Fluss, der nur alle paar Jahre zeitweise Wasser führt, den Weg zum Atlantik versperren. Gut, dass wir



Dünenzauber der Namib. Ein Brecher aus rotem Sand. Fotos(3): Hubert Thielicke

Chris dabei haben, der immer eine Erklärung parat hat: In der Sprache des Nama-Volkes bedeutet Sossus »blinder Fluss« und ein Vlei sei auf Afrikaans eine Senke. Aber nun geht es zur Sache. Wir schließen uns den vielen Touristen an, welche die mit etwa 370 Metern höchste Düne erklimmen. Schritt für Schritt geht es den schmalen Grat hinauf. Man sollte allerdings nicht zu Schwindelgefühl und Höhenangst neigen, denn neben dem

Pfad geht es steil hinab. Von oben bietet sich eine fantastische Aussicht auf die Dünen ringsum und den Deadvlei unten, eine Art toter See, aus dessen Tonkruste uralte, abgestorbene Bäume ragen. Zurück geht es dank des feinen Sandes einfacher. Wir gleiten auf einer Seite der Düne hinab.

Zeit für ein ausgiebiges Frühstück, ein schattiger Platz unter einigen Kameldornbäumen ist rasch gefunden. Kleine gefieder-

te Gäste sind sogleich zur Stelle: Die hiesigen Sperlinge, etwas bunter als die unsrigen, freuen sich über jeden Krümel, ganz besonders aber über das Wasser, das Chris ihnen in einem leeren Joghurt-Becher bietet. Für die zwei Monate, die er als Reiseführer arbeitet, weiß er, ein Ovambo aus dem Landesnorden, erstaunlich viel. Er lerne ständig, erzählt Chris, der neue Job sei für ihn, der bisher als Fischer und Truckfahrer tätig war, eben eine große Chance. Zum Schluss empfiehlt er noch eine besondere Sehenswürdigkeit: die Sesriem-Schlucht. Im Laufe von Jahrmillionen hat der Tsauchab hier einen Canyon in die Landschaft gefräst, in dem sich bei den seltenen Regenfällen Wasser sammelt. Um das von oben schöpfen zu können, banden die ersten burischen Siedler sechs Ochsenwagenriemen aneinander - »ses riem« auf Afrikaans. Am Ende der Schlucht findet sich aber nur ein kleiner Tümpel.

Unwillkürlich erinnert man sich an das Buch »Wenn es Krieg gibt, gehen wir in die Wüste« von Heino Martin. Um dem Faschis-

mus zu entgehen, war der junge Geologe 1935 mit einem Freund in das damalige südafrikanische Mandatsgebiet Südwestafrika ausgewandert. Als ihnen dort zu Beginn des Zweiten Weltkrieges die übliche Internierung als feindliche Ausländer drohte, lebten beide mehr als zwei Jahre versteckt in solchen Canyons und der Wüste.



Im Sesriem-Canyon.



Eine Oryx-Antilope, das Wappentier Namibias, durchstreift die Wüste.

Palma de Mallorca

# Ein bisschen Kuba, offene Patios und ein »Drach de na Coca«

Von Gabriela Greess

Die Lieblingsinsel der Deutschen will ich fernab touristischer Wege erkunden. So entscheide ich mich zum Einstieg für einen Drink im Café Cristal, seit anno 1930 eine Institution der Inselhauptstadt Palma. Wer dort auf der Terrasse vor der pulsierenden Plaça d'Espanya sitzt – sie ist von 7 Uhr bis weit nach Mitternacht geöffnet – trifft vielleicht einen Señor im roten Che-Guevara-T-Shirt. Gerardo Moyá Noguera, engagierter Gewerkschafter und Präsident der Freundschaftsgesellschaft Balearen-Kuba, öffnet mir den Blick dafür, wie eng die Mittelmeersinsel Mallorca einst mit Spaniens letzter Kolonie Kuba verbunden war.

»Gabriela, kannst du dir vorstellen, dass wir hier im Militärmuseum den legendären Stuhl des großen kubanischen Unabhängigkeitshelden Antonio Maceo (1845-1896) aufbewahren? Ich

setze mich dafür ein, dass die Kubaner ihren historischen Schatz zurückbekommen.« Eine Art von Wiedergutmachung? Die Geschichte des aus Palmenholz gefertigten Möbels mit kubanischer Flagge führt zurück auf den spanischen General Weyler, der das Möbel als Siegestrophäe Ende des 19. Jahrhunderts nach Mallorca brachte. Ob der nach Weyler benannte Platz im Herzen von Palma noch lange seinen Namen trägt, ist umstritten. Denn der General hat in der kubanisch-spanischen Geschichte sehr dunkle, blutrünstige Kapitel geschrieben.

Vom Café Cristal aus kann man direkt den historischen Zug ins malerische Örtchen Sollér im Hinterland nehmen. Ich entscheide mich für einen Spaziergang in der Altstadt von Palma. Im Gassengewirr rund um die Kathedrale nahe dem Meer fühle ich mich an Havanna erinnert: Koloniale Architektur im Stilmix der Karibik nebst über hundert Innenhöfen (Patios), von denen



Palmas Handel mit aller Welt brachte auch dieses Krokodil auf die Insel.

Foto: Gabriela Greess

einige zu besichtigen sind – wie das des Archivs der Stadt.

Dank der Deutsch-Mallorquinerin Maria Vallespir Höffler,

passionierte Kulturbotschafterin der Insel, erfahre ich von einem kleinen Museum in der Altstadt, wo die jüdische Geschichte der

Insel dokumentiert ist. »Hier im Judenviertel Call war eine der berühmtesten Kartografenschulen des Mittelalters. Haben Sie schon

von Cresques, dem legendären Kartografen gehört und dass die Juden als »Xuetes« bis ins 20. Jahrhundert in Mallorca diskriminiert wurden?«

Bei der Kathedrale beginnt die Zeitreise zurück ins Mallorca des 17. Jahrhunderts, als in der Hochblüte des Handels über die Meere sogar ein Krokodil aus Ägypten importiert wurde, das in der Stadt sein Unwesen getrieben haben soll und zur Stadtlegende des »Drach de na Coca« wurde. Natürlich muss man das mumifizierte Exemplar im nahen Diözesan-Museum sehen.

Einen Geheimtipp für eine Tapas-Tour gibt mir die nette Münchenerin Petra Rechenauer, die in der Calle Morey, 7 Kunsthandwerk nebst Delikatessen aus Mallorca anbietet. »Immer dienstags gibt es für 2 Euro Tapas Tour im trendigen Santa Eulalia-Viertel«. Spät am Abend genehmige ich mir einen Mojito-Cocktail in der Bar Corner Room des Hostal Cuba: ein

kleines Hotel in einem historischen Palais, der genau so in Kuba stehen könnte. Nach einer langen Nacht durch die Bars von Palma genieße ich mein Frühstück auf der angesagten Bar-Terrasse vom Hotel Jaime 3 am Paseo Mallorca.

Gleich vis-à-vis fährt der Bus Nr 3 direkt zu den wenig überlaufenen Stränden der Playa Illetes, gerade eine gute halbe Stunde entfernt. Dort nimmt man zwischen Felsen diskrete Sonnenbäder oder schwimmt durch ein türkisblaues Mittelmeer – bei Sonnenschein fast so kristallin wie an Kubas Karibikküste.

Die Liste für die offenen Patios, die Einblicke ins Alltagsleben der Mallorquiner gewähren, bekommt man über die ATB Tourismus-Agentur der Balearen (www.illesbalears.es) oder vor Ort im Büro der »Fundació Turisme Palma de Mallorca 365« in der Calle de la Victòria 2 (www.palma365.es).

ANZEIGEN

**MECKLENBURG-VORPOMMERN**

**Winterurlaub am Meer** auf der schönen Insel Usedom

**Komfort & Service zum Verwöhnen**

(u.a. Badelandschaft, Restaurants mit Meerblick & Terrassen, SPA „Seerose“, Cocktailbar, Bowlingbahn)

**Ganzjährig attraktive Arrangements**

Strandhotel Seerose Kölpinsee  
17459 Seebad Kölpinsee/Loddin • Strandstraße 1  
Tel.: (03 83 75) 540 • Fax: 541 99  
info@strandhotel-seerose.de • www.strandhotel-seerose.de

**SACHSEN-ANHALT**

**Wir machen Sie fit!**

**SONDERANGEBOT für Ihre Gesundheit**  
Januar bis März 2017  
Sie sparen bis zu 20%

**Eisenmoorbad Bad Schmiedeberg**

Gästedienst Tel. (034925) 6 30 37  
[www.eisenmoorbad.de](http://www.eisenmoorbad.de)

**BERLIN / BRANDENBURG**

**Urlaub/Ferien/Dienstreise in Berlin?**  
Komfortables Ferienhaus bis 8 Pers., W-LAN, TV, Internet-PC  
[www.ferienhaus-berlin.net](http://www.ferienhaus-berlin.net)

**Biete preisgünstiges Quartier**  
in unmittelb. Nähe Berlins, Wald- und Wassernähe, für 5 Pers., 2 Schlafräume, Wohnküche, Du, WC.  
Tel./Fax: (03 32 31) 606 61

**Hotel & Restaurant Zur Spreewälderin**

Entdecken Sie Golßen im Reisegebiet Spreewald

Hotelpreise ab 44,- € pro Doppelzimmer  
großes Frühstückbuffet für 9,50 € pro Person  
Restaurant mit Biergarten und Sonnenterrasse  
raffinierte, regionale und internationale Küche  
Fahrrad- und Elektrofahrradverleih

Unser Angebot für Ihren Winterurlaub (01.11.16 – 31.03.17):  
»Schlemmen & Verpennen« – 2 Ü/F, 2x 3-Gänge-Menü, Besuch der Spreewald Therme Burg u.v.a.m. p.P. im DZ 129 €

☎ 035452 3870  
E-Mail: info@zurspreewaelderin.de  
Großer Preisnachlass auf unserer Homepage  
[www.zurspreewaelderin.de](http://www.zurspreewaelderin.de) unter »Zimmer & Preise«  
Uwe Pfeiffer Hotel- & Restaurantbetriebs GmbH

Empfohlen von Dr. Dr. Elke Brandt \*\*\*\*Hotel Borstel-Treff  
Am Mattensteig 6, 19406 Dabel, Tel. 038485 / 20150, [www.borstel-treff.de](http://www.borstel-treff.de)

**KUREN IN Mecklenburg zu Preisen wie in Polen**

7 Ü ab 389,- € p.P. im DZ  
14 Ü ab 618,- € p.P. im DZ  
inkl. HP, 10 bzw. 20 Anwendungen  
Indikation: chronische Erschöpfung, Schmerzen im Bewegungsapparat, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Z.n. Schlaganfall, Prophylaxe  
Kassenzuschuss bis 220 € möglich

**SILVESTERARRANGEMENT** ab 387 €  
in der neu erbauten Orangerie  
**WELLNESS-WOCHEN** ab 275 €  
**KUSCHELWOCHE** ab 97 €  
**FAMILIENFEIERN**

- Zimmerpreise ab 35,- € p.P./N inkl. Fr.
- Physiotherapie im Haus
- 10% Rabatt für Mitglieder DIE LINKE
- NEU: Präventionsreisen
- NEU: Reiterferien

**Themen für Ihre Budgetplanung 2017:**

Reisemagazin I	3. Februar
Kulturmagazin	31. März
Reisemagazin II	28. April
Aktiv & Gesund I	23. Juni
Reisemagazin III	15. September
Aktiv & Gesund II	10. November
Feiern – aber richtig!	8. Dezember

**nd extra – Anzeigenteam**  
Telefon: (030) 29 78 - 18 41, - 18 42  
Fax: (030) 29 78 - 18 40  
E-Mail: [anzeigen@nd-online.de](mailto:anzeigen@nd-online.de)

**NIEDERSACHSEN**

**Hotel Waldfrieden**  
L. Lohoff, 37441 Bad Sachsa, Waldstraße 3  
6 x HP nur 199 € p.P.!  
☎ 05523/537 [www.harzferienhotel.de](http://www.harzferienhotel.de)

**Sächsische Schweiz**  
Schöne FeWo ab 40 € (bis 4 Pers.)  
☎ 03 50 28/858 80 [www.saechsischeschweiz-touristik.de/guenther](http://www.saechsischeschweiz-touristik.de/guenther)

**Urlaubsplanung 2017**

01824 KO Gohrisch / Sächs. Schweiz  
z.B. 5 Ü/HP á la carte  
Frühbucherrabatt

**Pension „Waldidylle“ und Annas Hof**  
☎ 035021 – 683 56 oder 68781  
[www.gohrisch.net](http://www.gohrisch.net)

**Wir erhalten Einzigartiges. Mit Ihrer Hilfe.**

Spendenkonto  
IBAN: DE71 500 400 500 400 500 400  
BIC: COBA DE 33XXX, Commerzbank AG  
[www.denkmalschutz.de](http://www.denkmalschutz.de)

**DEUTSCHE STIFTUNG DENKMALSCHUTZ**